

dtv

Bisher diente biblische Archäologie zum Beweis der Heiligen Schrift, jetzt haben zwei international renommierte Archäologen den Spieß umgedreht und lassen die Ausgrabungen eine eigene Sprache sprechen. Ihr dramatisch neues Bild von der Geschichte Israels zwingt zum Umdenken: Den Auszug aus Ägypten, die Einnahme Kanaans, das Großreich unter König David und den Tempelbau in Jerusalem unter König Salomon, bisher auch von den kritischsten Wissenschaftlern als gesichert angesehen, gab es ebenso wenig wie die Posaunen vor Jericho. Jerusalem unter David und Salomon war ein größeres Dorf – sicher ohne zentralen Tempel und großen Palast. Das klar strukturierte und anschaulich geschriebene Buch gleicht einer Spurensuche entlang biblischer Geschichten, die Autoren rekonstruieren den tatsächlichen historischen Ablauf und fragen abschließend, wann und warum die Geschichte aufgeschrieben wurde.

«Das Buch zeichnet sich durch absolute Professionalität aus. Der Stil ist klar und präzise und die Autoren verzichten auf unnötige Polemik ... streitbar, aber hervorragend und hochspannend.» (*Amazon-Redaktion*)

Israel Finkelstein, geb. 1949, ist Direktor des Archäologischen Instituts der Universität Tel Aviv und hat als Gastprofessor in Chicago, Harvard und an der Sorbonne gelehrt. Er gehört zu den führenden Archäologen in Israel und gilt als «einer der wichtigsten Innovatoren» (*J. Croitoru, FAZ*).

Neil Asher Silberman, geb. 1959, arbeitet am «Ename Center for Public Archaeology and Heritage Presentation» in Belgien und in den USA. Zahlreiche Veröffentlichungen, auf Deutsch: «Die Messiasmacher» (1995).

Israel Finkelstein
Neil Asher Silberman

Keine Posaunen vor Jericho

Die archäologische
Wahrheit über die Bibel

Aus dem Englischen
von Miriam Magall

Mit 27 Karten und Abbildungen

Deutscher Taschenbuch Verlag

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
finden Sie auf unserer Website
www.dtv.de



7. Auflage 2013
2004 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München
© 2001 Israel Finkelstein, Neil Asher Silberman
Die englische Originalausgabe erschien unter dem Titel
«The Bible Unearthed. Archaeology's New Vision of
Ancient Israel and the Origin of Its Sacred Texts»
im Verlag The Free Press, a division of Simon & Schuster, Inc.
© 2002 für die deutsche Ausgabe Verlag C. H. Beck oHG,
München
Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen
Umschlaggestaltung unter Verwendung von Fotografien von
Corbis/Sandro Vannini (Hintergrund) sowie
The Megiddo Expedition (Königliches Siegel aus der Zeit
Jerobeatus II., 788–747 v. Chr.)
Satz: Fotosatz Reinhard Amann, Aichstetten
Druck und Bindung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-34151-6

Inhalt

Vorbemerkung	9
Prolog: In den Tagen des Königs Josia	12
Einleitung: Archäologie und die Bibel	15
Was ist die Bibel? 16 – Von Eden bis Zion 19 – Wer schrieb den Pentateuch und wann? 22 – Zwei Versionen von Israels späterer Geschichte 24 – Geschichte oder Fiktion? 26 – Von einer Illustration der Bibel zur Anthropologie des alten Israel 32 – Eine neue Sicht der biblischen Geschichte 33	

ERSTER TEIL

Die Bibel als historischer Bericht?

1. Die Suche nach den Erzvätern	39
Eine Saga von vier Generationen 40 – Die vergebliche Suche nach dem historischen Abraham 45 – Einige beredte Anachronismen 49 – Eine lebendige Karte des alten Vorderen Orients 51 – Die Völker der Wüste und die Reiche im Osten 53 – Judas Schicksal 55 – Genesis – eine Einleitung? 59	
2. Hat sich der Auszug aus Ägypten wirklich zugetragen?	61
Israel in Ägypten: die biblische Geschichte 62 – Die Lockungen Ägyptens 65 – Aufstieg und Niedergang der Hyksos 67 – Widersprüchliche Daten und Könige 70 – Wäre ein Massenauszug zur Zeit Ramses' II. überhaupt möglich gewesen? 72 – Geisterwanderer? 75 – Zurück in die Zukunft: die Anhaltspunkte für das 7. Jahrhundert v. Chr. 78 – Herausforderung an einen neuen Pharao 82	
3. Die Eroberung Kanaans	86
Josuas Schlachtplan 87 – Ein anderes Kanaan 89 – In den Fußstapfen Josuas? 92 – Schmetterten die Posaunen von Jericho wirklich? 96 – Die mediterrane Welt im 13. Jahrhundert v. Chr. 97 – Der große Umsturz 101 – Erinnerungen an einen epochalen historischen Wandel 106 – Wieder zurück in die Zukunft? 107 – Eine neue Einnahme des verheißenen Landes? 109	

4. Wer waren die Israeliten? 112
 Das verheißene Land erben 113 – Zuwanderer aus der Wüste? 116 –
 Entwurzelte Bauern? 119 – Ein plötzlicher archäologischer Durch-
 bruch 121 – Das Leben im Bergland 123 – Neue Anhaltspunkte für
 die Herkunft der Israeliten 127 – Die verborgenen Zyklen von Ka-
 naan 129 – In welchem Sinn war das alte Israel einzigartig? 135 –
 Das Buch der Richter und Juda im 7. Jahrhundert 137
5. Erinnerungen an ein Goldenes Zeitalter? 140
 Eine Königsdynastie für Israel 141 – Hat es David und Salomo je
 gegeben? 144 – Ein neuer Blick auf Davids Königreich 147 – Die
 Suche nach Jerusalem 149 – Wie gewaltig waren Davids Eroberun-
 gen? 151 – König Salomos Ställe, Städte und Tore? 152 – Zu schön,
 um wahr zu sein? 156 – Fragen der Datierung 158 – Das davidische
 Erbe: vom Stammesoberhaupt in der Eisenzeit zur mythologischen
 Dynastie 160

ZWEITER TEIL

Aufstieg und Niedergang des alten Israel

6. Ein Staat, eine Nation, ein Volk? (ca. 930–720 v. Chr.) 167
 Die Geschichte von zwölf Stämmen und zwei Königreichen 168 – Ein
 mißverständenes Entwicklungsschema? 170 – Norden gegen Süden
 über die Jahrtausende hinweg 171 – Zwei Welten im Bergland 175 –
 Staatenbildung in der Welt der Bibel 176 – Das Zeitalter Israels be-
 ginnt 178 – Vier sich selbst erfüllende Prophezeiungen 181 – Eine
 Geschichte mit einer Moral 186
7. Israels vergessenes erstes Königreich (884–842 v. Chr.) 188
 Aufstieg und Fall des Hauses Omri 189 – Ferne Grenzen und Mi-
 litärmacht 194 – Paläste, Ställe und Vorratsstädte 198 – Ein verges-
 sener Wendepunkt in der israelitischen Geschichte 205 – Ein ver-
 gessenes Monument der Omriden-Herrschaft? 209 – Die Macht
 der Vielfalt 211 – Die schlimmsten Bösewichter? 214
8. Im Schatten des Reichs (842–720 v. Chr.) 216
 Gottlosigkeit, Gottes Gnade und Israels endgültiger Sturz 217 – Ein
 näherer Blick auf Israels spätere Geschichte 219 – Aram in Israel 221 –
 Assyrien kehrt zurück 225 – Früchte einer neuen Weltordnung 227 –
 Noch einmal: Das Rätsel um die Megiddo-Ställe 230 – Die ersten Pro-
 teststimmen 232 – Israels Todeskampf 234 – Die Assyrianisierung des

Nordens 236 – Das Ende des Nordreichs 240 – Deportierte und Überlebende 241 – Die harte Lektion des Königreichs Israel 243

DRITTER TEIL

Juda und die Entstehung der biblischen Geschichte

9. Die Transformation des Königreichs Juda
(ca. 930–705 v. Chr.) 249
Gute Könige und schlechte 250 – Das verborgene Gesicht des alten
Juda 254 – Der weit entlegene Stadtstaat in den Bergen 258 – Judas
traditionelle Religion 260 – Ein plötzliches Erwachsenwerden 263 –
Die Geburt einer neuen nationalen Religion 267 – König Hiskias
Reformen? 270
10. Zwischen Krieg und Überleben (705–639 v. Chr.) 272
Ein großes Wunder und sein Verrat 273 – Vorbereitungen, einem
Weltreich zu trotzen 275 – Was geschah wirklich? Sanheribs brutale
Rache 280 – Eine andere biblische Perspektive 284 – Einsammeln
der Scherben 285 – Arabische Karawanen und Olivenöl 288 – Wech-
selnde Geschicke 291 – Auf den Höhepunkt zu 294
11. Eine große Reform (639–586 v. Chr.) 296
Ein unerwarteter Fund im Tempel 298 – Was war das «Buch des Ge-
setzes»? 301 – Der Aufstieg eines Pharaos und ein sterbendes Reich
302 – Eine neue Einnahme des verheißenen Landes 304 – Eine Re-
volution auf dem Land 306 – Archäologie und die Reformen Josias
309 – Wie weit ging Josias Revolution? 310 – Machtprobe in Me-
giddo 310 – Die letzten davidischen Könige 313
12. Exil und Rückkehr (586–ca. 440 v. Chr.) 317
Von der Zerstörung zur Restauration 318 – Von der Katastrophe
zum historischen Revisionismus 322 – Die Zurückgebliebenen 327 –
Von Königen zu Priestern 330 – Die Neugestaltung der Geschichte
Israels 332
- Epilog: Die Zukunft des biblischen Israel 336

ANHANG

- Literaturhinweise 343
Register (Orte, Personen, Völker) 373

Vorbemerkung

Vor beinahe acht Jahren – während eines friedlichen Wochenendes im Sommer mit unseren Familien an der Küste von Maine – wurde die Idee zu diesem Buch geboren. Wieder einmal entfachte die Diskussion über die historische Zuverlässigkeit der Bibel beträchtliches Interesse außerhalb von Expertenkreisen, und wir kamen zu der Ansicht, daß ein Buch mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen für das allgemeine Publikum dringend benötigt wird. Darin wollten wir die unserer Überzeugung nach zwingenden archäologischen und historischen Beweise für ein ganz neues Verständnis vom Aufstieg des alten Israel und der Entstehung seiner heiligen Texte darlegen.

In den folgenden Jahren wurde die archäologische Schlacht um die Bibel immer heftiger. Sie sank – zu bestimmten Zeiten und an einigen Orten – auf das Niveau persönlicher Angriffe und Beschuldigungen über verborgene politische Motive herab. Hat sich der Auszug aus Ägypten überhaupt zugetragen? Wurde Kanaan tatsächlich erobert? Herrschten David und Salomo wirklich über ein Großreich? Mit solchen und ähnlichen Fragen beschäftigten sich Journalisten und Kommentatoren auf der ganzen Welt. Die öffentliche Diskussion jeder dieser Fragen ging häufig genug weit über die Grenzen von akademischer Archäologie und Exegese hinaus, um auf heiß umstrittene Bereiche wie Theologie und religiöse Überzeugung überzugreifen.

Trotz der hierdurch aufgewühlten Leidenschaften glauben wir, daß eine Neubewertung von Funden aus früheren Ausgrabungen sowie die laufenden Entdeckungen bei neuen Grabungen deutlich zeigen, daß Wissenschaftler das Problem des Ursprungs von Bibel und altisraelitische Gesellschaft jetzt aus einem völlig neuen Blickwinkel angehen müssen. In den folgenden Kapiteln bringen wir Beweise, die diese Hypothese untermauern und auf deren Grundlage wir eine ganz andere Geschichte des alten Israel rekonstruieren. Es ist am Leser zu beurteilen, ob unsere Rekonstruktion den Belegen entspricht.

Doch zunächst einige Bemerkungen zu den Quellen und zur Transkription: Die wörtlichen Bibelzitate sind in der Regel der Lutherbibel in der revidierten Fassung von 1984 entnommen. Dort wird der Name

des Gottes Israel mit «HERR» wiedergegeben, die Gottesbezeichnungen Elohîm und Elohê dagegen mit «Gott». In unserem eigenen Text schreiben wir den Gottesnamen (das sogenannte Tetragramm) als JHWH.

Bei der biblischen Chronologie mit ihren zahlreichen Unsicherheiten und Fallstricken haben wir uns zu einer Kombination mehrerer Datierungssysteme entschlossen, weil sie am besten zu den archäologischen Befunden paßt: Für die Anfänge der israelitischen Königszeit bis auf Ahab halten wir uns an die von Gershon Galil in *The Chronology of the Kings of Israel and Judah* (1996) festgelegten Daten. Für die Zeit danach mit ihrer Aufeinanderfolge israelitischer und jüdischer Könige folgen wir Mordecai Cogans Artikel «Chronology» im *Anchor Bible Dictionary* (1992). Natürlich bleiben auch dann noch viele Unsicherheiten (etwa bei der genauen Datierung der ältesten Könige und späteren Mitregenten oder bei Widersprüchen im biblischen Text), dennoch meinen wir, daß es eine für diese allgemeine Darstellung verlässliche Chronologie ist.

Bei den wieder aufgenommenen Ausgrabungen von Tell Megiddo, die von der Universität Tel Aviv zusammen mit der Pennsylvania State University durchgeführt wurden, bot sich eine einmalige Gelegenheit, das Thema dieses Buches zu durchdenken und mit Kollegen zu diskutieren. Wir danken ganz besonders den anderen Leitern der Megiddo-Expedition, Professor David Ussishkin und Professor Baruch Halpern, den vielen Helfern und den Teilnehmern der Expedition, die im Laufe der Jahre eine bedeutende Rolle bei den Ausgrabungen und in der biblischen Archäologie allgemein gespielt haben.

Israel Finkelstein begann die Arbeit an diesem Buch während eines Forschungsjahrs in Paris, Neil Asher Silberman in New Haven. Der Kollege und Freund Professor Pierre de Miroschedji ermöglichte eine produktive und angenehme Zeit in Paris. Die Bibliotheken des Institute of Archaeology der Universität Tel Aviv, des Institut Catholique, des Centre d'Archéologie Orientale der Sorbonne, der Abteilung Études Sémitiques des Collège de France in Paris, die Sterling Memorial Library in Yale sowie die Bibliothek der Yale Divinity School stellten ihre ausgezeichneten Forschungseinrichtungen zur Verfügung.

Ganz besonders danken wir Judith Dekel vom Institute of Archaeology der Universität Tel Aviv. Sie fertigte alle Karten, Diagramme und Zeichnungen für dieses Buch an.

Die Professoren Baruch Halpern, Nadav Naaman, Jack Sasson und

David Ussishkin stellten uns großzügig ihren Rat und ihr Wissen zur Verfügung. In vielen spätabendlichen Telefonaten beantworteten Nadav Naaman und Baruch Halpern unsere Fragen; mit ihrer Hilfe konnten wir die komplizierten Probleme der Redaktion der Bibel und der biblischen Geschichtsschreibung lösen. Baruch hat außerdem die ersten Entwürfe vieler Kapitel gelesen und mit uns diskutiert. Wir danken diesen und all den anderen Freunden und Kollegen, die wir konsultiert haben, möchten aber ausdrücklich darauf hinweisen, daß ausschließlich wir die Verantwortung für das Endergebnis tragen.

In New York betreute unsere Agentin Carol Mann das Projekt einfühlsam von der ersten Idee bis zur Veröffentlichung. Daniel Freedberg, dem Lektoratsassistenten bei «The Free Press», sei hier für seine große Hilfe bei jedem Arbeitsschritt gedankt. Von Anfang an hat der Cheflektor Bruce Nichols dieses Buch begeistert und unermüdlich begleitet. Unser Manuskript hat sich dank seiner scharfsinnigen Einsichten und seines redaktionellen Geschicks unermesslich verbessert.

Für die Übertragung ins Deutsche danken wir Miriam Magall. Professor Christoph Levin von der Universität München hat die Übersetzung fachlich durchgesehen. Durch seinen Rat und seine große Hilfsbereitschaft hat der deutsche Text in jeder Hinsicht gewonnen. Privatdozent Uwe Becker von der Universität Jena hat die Literaturhinweise überarbeitet, so daß sie nun auch für deutsche Leser ein verlässlicher und aktueller Wegweiser sind. Beiden gilt unser besonderer Dank. Ulrich Nolte hat die deutsche Ausgabe im Lektorat des Verlags C. H. Beck klug und umsichtig begleitet.

Schließlich haben auch unsere Familien – Joëlle, Adar und Sarai Finkelstein sowie Ellen und Maya Silberman – einen großen Dank für ihre Liebe, Geduld und die Bereitschaft verdient, auf viele Wochenendausflüge und Familienfeiern zu verzichten, während dieses Buch entstand. Wir können nur hoffen, daß das Ergebnis unserer Anstrengungen ihr Vertrauen in uns – und in unsere Idee von einem Buch über Archäologie und die Bibel, die nur wenige Jahre zuvor in ihrer Anwesenheit Gestalt annahm – rechtfertigt.

*Israel Finkelstein
Neil Asher Silberman*

Prolog: In den Tagen des Königs Josia

Die Welt, in der die Bibel entstand, war kein mythisches Reich mit glanzvollen Städten und heiligen Helden, sondern ein erdverbundenes, nüchternes Königtum, in dem die Menschen sich angesichts nur allzu menschlicher Ängste vor Krieg, Armut, Ungerechtigkeit, Hungersnot und Dürre für ihre Zukunft plagten. Die Geschichtsdarstellung, die in der Bibel steht – von Abrahams Begegnung mit Gott und seiner Wanderung nach Kanaan über Moses Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei bis zum Aufstieg und Niedergang der Königreiche Israel und Juda –, ist keine wunderbare Offenbarung, sondern ein herausragendes Ergebnis der menschlichen Einbildungskraft. Sie wurde – wie die jüngsten archäologischen Funde schließen lassen – in einem Zeitraum von zwei oder drei Generationen vor beinahe 2600 Jahren entworfen. Entstehungsort war das Königreich Juda, eine hauptsächlich von Schafhirten und Bauern dünn besiedelte Gegend, regiert von einer abgelegenen Königsstadt aus, die inmitten des Berglands gefährdet auf einem schmalen Kamm inmitten steiler, felsiger Abgründe thronte.

Während einiger weniger außergewöhnlicher Jahrzehnte geistiger Gärung und politischer Agitation gegen Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. fand sich eine zufällige Koalition von jüdischen Hofbeamten, Schreibern, Priestern, Bauern und Propheten zusammen, um eine neue Bewegung zu schaffen. In ihrem Mittelpunkt stand eine heilige Schrift von beispielloser literarischer und geistiger Genialität. In diesem Epos ist eine erstaunlich reichhaltige Sammlung historischer Schriften, Erinnerungen, Sagen, volkstümlicher Erzählungen, Anekdoten, königlicher Propaganda, Prophezeiungen und uralter Dichtung zusammengefaßt. Dieses literarische Meisterwerk, teils original, teils übernommen von älteren Fassungen und Quellen, wurde anschließend weiter redigiert und umgearbeitet, bis es ein geistiger Anker nicht nur für die Nachkommen der Bewohner Judas wurde, sondern für Gemeinden überall auf der Welt.

Der historische Kern der Bibel entstand im geschäftigen Treiben auf den vollen Straßen Jerusalems, in den Höfen des Königspalasts der davidischen Dynastie und im Tempel des Gottes Israels. Im krassen Ge-

gensatz zu den unzähligen anderen Heiligtümern im alten Vorderen Orient, die stets internationale Beziehungen pflegten, indem sie die Gottheiten und religiösen Symbole ihrer Verbündeten ehrten, stand der Tempel in Jerusalem ausdrücklich allein. Als eine Reaktion auf Tempo und Umfang der Veränderungen, die von außen nach Juda hineingetragen wurden, erklärten führende Männer im 7. Jahrhundert in Jerusalem, allen voran König Josia – ein Nachkomme König Davids in der sechzehnten Generation –, alle Spuren fremder Verehrung zum Greuel, ja, sie sahen darin die Ursache für das damalige Unglück Judas. Sie begannen einen energischen Feldzug mit religiösen Säuberungen auf dem Land, ordneten die Zerstörung aller Kultstätten dort an und erklärten sie zur Quelle alles Bösen. Der Tempel in Jerusalem mit seinem Allerheiligsten im Inneren, dem Altar und den angrenzenden Höfen auf dem höchsten Punkt der Stadt galt fortan als das einzige legitime Heiligtum für das Volk Israel. Mit dieser Erneuerung war der moderne Monotheismus geboren.* Zur gleichen Zeit wuchsen die politischen Ambitionen der Führung in Juda. Sie strebte an, den Tempel in Jerusalem und den Königspalast zum Zentrum eines gewaltigen pan-israelitischen Königreichs zu machen und damit das legendäre vereinte Israel Davids und Salomos zu verwirklichen.

Wie eigenartig, daß Jerusalem nur spät – und noch dazu so plötzlich – in den Mittelpunkt des israelitischen Bewußtseins rückte. Die Geschichte in der Bibel ist so mächtig, daß sie die Welt davon überzeugt hat, Jerusalem habe stets im Mittelpunkt ganz Israels gestanden und Davids Nachkommen seien stets mit besonderer Heiligkeit gesegnet gewesen – statt nur eine weitere adlige Sippe zu sein, die darum kämpft, trotz interner Streitigkeiten und beispielloser Bedrohungen von außen an der Macht zu bleiben.

Wie winzig ihre Königstadt einem heutigen Betrachter vorkommen muß! Im 7. Jahrhundert v. Chr. nahm das bebaute Gebiet Jerusalems rund sechzig Hektar ein, ungefähr die Hälfte seiner heutigen Altstadt. Mit einer Bevölkerung von knapp 15 000 Menschen glich es wohl eher

* Mit israelitischem »Monotheismus« beziehen wir uns auf die in der Bibel angeordnete Verehrung des einen Gottes an einem Ort – dem Tempel in Jerusalem –, dem eine besondere Heiligkeit innewohnte. Die moderne wissenschaftliche Literatur hat vielerlei Arten der Verehrung identifiziert, in der ein einziger Gott zwar im Mittelpunkt steht, aber nicht alle anderen ausschließt (zum Beispiel ist er begleitet von Nebengöttern und diversen himmlischen Wesen). Es ist uns bewußt, daß in der späten Königszeit und lange danach die Verehrung des Gottes Israels generell mit der Verehrung göttlicher Helfer und anderer himmlischer Wesen einherging. Aber wir meinen doch, daß zur Zeit Josias mit Hilfe der im Deuteronomium enthaltenen Vorstellungen ein entscheidender Schritt in Richtung auf einen modernen Monotheismus getan wurde.

einem kleinen nahöstlichen Marktstädtchen, das hinter Mauern und Toren kauerte, mit Märkten und Häusern westlich und südlich eines bescheidenen Königspalasts und seiner Tempelanlage. Und doch ist Jerusalem nie zuvor so groß gewesen. Im 7. Jahrhundert platzte es mit einer stark angewachsenen Bevölkerung von Hofbeamten, Priestern, Propheten, Flüchtlingen und vertriebenen Bauern aus allen Nähten. Kaum eine andere Stadt in einer historischen Zeit ist sich je so nachdrücklich ihrer Geschichte und Identität, ihres Schicksals und ihrer direkten Beziehung zu Gott bewußt gewesen.

Das neue Bild vom alten Jerusalem und den historischen Umständen, die zur Entstehung der Bibel geführt haben, ist größtenteils den jüngsten archäologischen Entdeckungen zu verdanken. Die Befunde haben die Erforschung des frühen Israel revolutioniert und nachhaltige Zweifel an der Historizität bekannter biblischer Überlieferungen wie der Wanderung der Erzväter, des Auszugs aus Ägypten, der Eroberung Kanaans und des ruhmreichen Großreichs Davids und Salomos geweckt.

Dieses Buch will die Geschichte des alten Israel* sowie die Entstehung seiner heiligen Schriften aus einem neuen Blickwinkel erzählen: dem archäologischen. Dabei versuchen wir, Geschichte von Sage zu trennen. Auf Grundlage der jüngsten Entdeckungen konstruieren wir eine neue Geschichte des alten Israel, in der einige der bekanntesten Ereignisse und Personen der Bibel eine unerwartet andere Bedeutung erhalten. Dennoch streben wir nicht nur Zerstörung an. Vielmehr möchten wir den Leser an den jüngsten archäologischen Erkenntnissen – außerhalb von Gelehrtenkreisen noch weitgehend unbekannt – teilhaben lassen und nicht nur erklären, *wann*, sondern auch *warum* die Bibel geschrieben wurde und warum sie ihre große Bedeutung bis heute bewahrt hat.

* Im gesamten Buch verwenden wir den Namen »Israel« in zweierlei Bedeutung: zum einen als den Namen des Nordreichs, zum anderen als Kollektivbezeichnung für alle Israeliten. In den meisten Fällen nennen wir das Nordreich »das Königreich Israel« und die Israeliten insgesamt das »alte Israel« oder »das Volk Israel«.

Einleitung: Archäologie und die Bibel

Wie und warum die Bibel geschrieben wurde – und wie sie sich in die so besondere Geschichte des Volkes Israel einfügt –, hängt eng mit der faszinierenden Geschichte einer modernen Entdeckung zusammen. Die Suche hat sich auf ein winziges, auf zwei Seiten von Wüste und auf einer Seite vom Mittelmeer umfanges Land konzentriert, das im Laufe der Jahrtausende immer wieder von Dürre und beinahe unablässigem Krieg heimgesucht wurde. Verglichen mit den Nachbarreichen Ägypten und Mesopotamien waren seine Städte und Bevölkerung winzig klein. Auch seine materielle Kultur war bescheiden verglichen mit deren Pracht und Extravaganz. Und dennoch entstand in diesem Land ein literarisches Meisterwerk, das sowohl als heilige Schrift als auch als Geschichtsbuch einen beispiellosen Einfluß auf die Zivilisation der gesamten Welt ausgeübt hat.

Mehr als zweihundert Jahre gründliches Studium der Bibel und die immer umfangreichere archäologische Forschung in allen Ländern zwischen Nil sowie Tigris und Euphrat lassen uns heute verstehen, wann, warum und wie die Bibel entstanden ist. Dank eingehender Analyse der Sprache und der verschiedenen literarischen Gattungen der Bibel konnten Wissenschaftler die mündlichen und schriftlichen Quellen identifizieren, auf denen der heutige Text beruht. Gleichzeitig hat die Archäologie ein erstaunliches, beinahe enzyklopädisches Wissen über die materiellen Bedingungen, die Sprachen, Gesellschaften und die historischen Entwicklungen über die Jahrhunderte hinweg beigesteuert, in denen sich die Traditionen des alten Israel im Verlauf von ungefähr sechshundert Jahren – von ca. 1000 bis 400 v. Chr. – allmählich herauskristallisierten. Aber, und das ist am wichtigsten, die aus den Texten gewonnenen Einsichten und die archäologischen Beweise zusammen haben auch geholfen, zwischen der Macht und Poesie des biblischen Textes und den handfesten Ereignissen und Entwicklungen der Geschichte im alten Vorderen Orient zu unterscheiden.

Seit der Antike war die Welt der Bibel nicht mehr so zugänglich, noch wurde sie je so gründlich erforscht. Dank archäologischer Ausgrabungen wissen wir, welche Feldfrüchte die Israeliten und ihre Nachbarn anbauten, was sie aßen, wie sie ihre Städte anlegten und mit

wem sie Handel trieben. Dutzende von in der Bibel erwähnten Städten und anderen Ortschaften wurden freigelegt und identifiziert. Mit modernen Ausgrabungsmethoden und einer Vielfalt von Labortests hat man die Zivilisationen der Israeliten und ihrer Nachbarn, der Philister, Phöniker, Aramäer, Ammoniter, Moabiter und Edomiter, datiert und analysiert. In einigen wenigen Fällen wurden Inschriften und Siegel entdeckt, die man direkt mit in der Bibel erwähnten Personen in Verbindung setzen kann. Das soll aber nicht heißen, daß die Archäologie die Wahrheit des biblischen Textes in allen seinen Einzelheiten bewiesen hat. Weit davon entfernt! Offensichtlich haben sich viele Ereignisse der biblischen Erzählung nicht in der beschriebenen Zeit oder Weisegetragen. Einige der berühmtesten Ereignisse haben nie stattgefunden.

Mit Hilfe der Archäologie können wir die Geschichte, die hinter der Bibel steht, sowohl auf der Ebene großer Könige und Königreiche als auch im Alltagsleben rekonstruieren. Und wie in den kommenden Kapiteln noch zu erklären sein wird, weiß man heute, daß die ältesten Bücher der Bibel und ihre berühmten Erzählungen über die frühe israelitische Geschichte an einem einzigen Ort und zu einer bestimmten Zeit kodifiziert (und in entscheidenden Punkten verfaßt) wurden: in Jerusalem im 7. Jahrhundert v. Chr.

Was ist die Bibel?

Vorab einige grundlegende Definitionen. Wenn wir von der Bibel sprechen, bezeichnen wir damit die Sammlung heiliger Schriften des antiken Judentums, die Christen als das Alte Testament bekannt ist. Sie wird neuerdings oft auch als «Hebräische Bibel» bezeichnet. Es handelt sich um eine Sammlung von Sagen, Gesetzen, Dichtung, Prophezeiungen, Philosophie und Geschichte, fast ausschließlich auf Hebräisch verfaßt (mit einigen wenigen Texten in einem abweichenden semitischen Dialekt, dem Aramäischen, das nach 600 v. Chr. die Lingua franca im Vorderen Orient wurde). Sie besteht aus 39, ursprünglich jeweils einem Thema oder Verfasser zugeteilten Büchern – oder richtet sich bei längeren Büchern wie dem 1. und 2. Buch Samuel, dem 1. und 2. Buch der Könige und dem 1. und 2. Buch der Chronik nach der genormten Länge einer Schriftrolle aus Pergament oder Papyrus. Die Hebräische Bibel ist die zentrale Schrift des Judentums, als Altes Testament der erste Teil des christlichen Kanons, ferner in der Wiedergabe

des Koran eine reiche Quelle von Anspielungen und ethischen Lehren im Islam. Die jüdische Tradition gliedert die Bibel in drei Hauptteile (Tabelle 1).

<p>Tora</p> <ul style="list-style-type: none"> Genesis Exodus Leviticus Numeri Deuteronomium <p>Propheten</p> <p>Vordere Propheten</p> <ul style="list-style-type: none"> Josua Richter, 1. Samuel 2. Samuel, 1. Könige 2. Könige <p>Hintere Propheten</p> <ul style="list-style-type: none"> Jesaja Jeremia Ezechiel Hosea Joel Amos Obadja Jona Micha Nahum Habakuk Zephanja Haggai Sacharja Maleachi 	<p>Schriften</p> <p>Dichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> Psalmen Sprüche Hiob <p>Die Fünf Schriftrollen</p> <ul style="list-style-type: none"> Hoheslied Ruth Klagelieder Prediger Esther <p>Prophezeiung</p> <ul style="list-style-type: none"> Daniel <p>Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Chronik 2. Chronik Esra Nehemia
---	--

Tabelle 1: Die Bücher der Hebräischen Bibel

Zur *Tora* – auch bekannt als die fünf Bücher Mose oder der Pentateuch («fünf Bücher» im Griechischen) – gehören Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri und Deuteronomium. Darin wird die Geschichte des Volkes Israel seit der Erschaffung der Welt berichtet: die Sintflut, die Geschichte der Erzväter, der Auszug aus Ägypten, der Zug durch die Wüste und die Gabe des Gesetzes am Sinai. Die *Tora* endet mit Moses Abschied vom Volk Israel.

Der nächste Teil, die *Propheten*, besteht aus zwei Gruppen. Die Vorderen Propheten – Josua, Richter, das 1. und 2. Buch Samuel und das 1. und 2. Buch der Könige – erzählen die Geschichte des Volkes Israel, angefangen mit dem Zug durch den Jordan und der Einnahme Kanaans, gefolgt vom Aufstieg und Niedergang der israelitischen Königreiche, ihrer Eroberung durch Assyrer und Babylonier und dem Exil. Die Hinteren Propheten enthalten Orakel, soziale Mahnungen, harte Verurteilungen und messianische Hoffnungen, die über einen Zeitraum von etwa dreihundertfünfzig Jahren, zwischen der Mitte des 8. und dem Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr., von einer in sich sehr unterschiedlichen Gruppe inspirierter Menschen verfaßt wurden.

Die *Schriften* schließlich enthalten eine Sammlung von Predigten, Gedichten, Gebeten, Sprichwörtern und Psalmen. Sie bilden den eindrucksvollen, machtvollen Ausdruck der Hingabe des gewöhnlichen Israeliten in Zeiten der Freude oder der Not, von Verehrung und persönlicher Besinnung. In den meisten Fällen ist es ungemein schwierig, sie bestimmten historischen Ereignissen oder Verfassern zuzuschreiben. Sie sind eher das Ergebnis eines fortdauernden literarischen Prozesses, der sich über Hunderte von Jahren erstreckte. Wenngleich der älteste Stoff in dieser Sammlung (Psalmen und Klagelieder) vermutlich schon in der späten Königszeit oder kurz nach der Zerstörung Jerusalems 586 v. Chr. verfaßt worden sein dürfte, ist der Großteil dieser Schriften wahrscheinlich sehr viel später, vom 5. bis zum 2. Jahrhundert v. Chr., in persischer und hellenistischer Zeit, entstanden.

Das vorliegende Buch untersucht die wichtigsten «historischen» Bücher der Bibel, insbesondere die *Tora* und die Vorderen Propheten, die vom Volk Israel von seinen Anfängen bis zur Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahr 586 v. Chr. berichten. Die biblische Darstellung wird mit der Fülle archäologischer Daten verglichen, die im Verlauf der letzten Jahrzehnte gesammelt wurden. Als Ergebnis entdeckt man eine faszinierende, komplexe Beziehung zwischen dem, was sich im Land der Bibel während der biblischen Zeit (soweit das nachvollzieh-

bar ist) *tatsächlich* zugetragen hat und den wohlbekannten Einzelheiten der sorgfältig ausgearbeiteten Geschichtserzählung, die die Bibel enthält.

Von Eden bis Zion

Kernstück der Hebräischen Bibel ist das Epos über den Aufstieg des Volkes Israel und seine kontinuierliche Beziehung zu Gott. Im Gegensatz zu anderen alten nahöstlichen Mythen wie den ägyptischen Erzählungen von Osiris, Isis und Horus oder dem mesopotamischen Gilgamesch-Epos ist die Bibel in der irdischen Geschichte gegründet: Sie bietet ein göttliches Drama, das vor den Augen der Menschheit aufgeführt wird. Wiederum im Gegensatz zu den Geschichtsdarstellungen und Königschroniken anderer Staaten des alten Vorderen Orients rühmt sie nicht nur die Macht der Tradition und der herrschenden Dynastien. Vielmehr bietet sie einen komplizierten und doch klaren Ausblick, *warum* sich die Geschichte für das Volk Israel – und gleichzeitig auch für die gesamte Welt – auf eine Weise entfaltet hat, die direkt mit Gottes Forderungen und Verheißungen zusammenhängt. Das Volk Israel spielt in diesem Drama die Hauptrolle. Durch sein Verhalten und das Befolgen von Gottes Geboten bestimmt es die Richtung, in der die Geschichte verläuft. Es hängt vom Volk Israel ab – aber auch von allen, die die Bibel lesen –, die Geschicke der Welt zu bestimmen.

Die biblische Geschichte beginnt mit dem Garten Eden und fährt fort mit den Geschichten von Kain und Abel, von der Sintflut und von Noah, um sich schließlich auf das Schicksal einer einzigen Familie – derjenigen Abrahams – zu konzentrieren. Abraham ist der von Gott Erwählte, er soll der Vater einer großen Nation werden, und er befolgt treu Gottes Gebote. Er zieht mit seiner Familie von seiner ursprünglichen Heimat in Mesopotamien nach Kanaan. Dort wandert er während seines langen Lebens als Außenseiter inmitten einer seßhaften Bevölkerung umher. Mit seiner Frau Sara zeugt er einen Sohn, Isaak, der die zunächst Abraham gemachte göttliche Verheißung erben soll. Isaaks Sohn Jakob – der dritte Erzvater – wird der Vater von zwölf verschiedenen Stämmen. Während seines farbenreichen, bunten Wanderlebens, in dem er eine große Familie gründet und überall im Land Altäre errichtet, ringt Jakob mit einem Engel und erhält den Namen Israel (was bedeutet: «der mit Gott gekämpft hat»), den alle seine Nachfahren tragen werden. Die Bibel berichtet,

wie Jakobs zwölf Söhne sich streiten, zusammenraufen und schließlich ihre Heimat verlassen, um während einer Hungersnot in Ägypten Zuflucht zu suchen. Der Erzvater Jakob erklärt in seinem letzten Willen und Testament, der Stamm seines Sohnes Juda werde über alle anderen herrschen (Gen. 49,8–10).

Anschließend weitet sich die Schilderung von einem Familiendrama zu einem historischen Schauspiel aus. Der Gott Israels beweist dem Pharaon von Ägypten, dem mächtigsten menschlichen Herrscher der Welt, seine ehrfurchtgebietende Macht. Die Israeliten sind eine große Nation geworden, trotzdem sind sie als verachtete Minderheit versklavt und bauen großartige Monumente für die ägyptischen Herrscher. Gottes Wille, sich der Welt gegenüber zu erkennen zu geben, geschieht, indem er Mose als seinen Vermittler wählt, um die Befreiung der Israeliten zu erlangen, damit sie ihr wahres Schicksal antreten können. Und in der vielleicht lebhaftesten Abfolge von Ereignissen in der Literatur der westlichen Welt beschreiben die Bücher Exodus, Leviticus und Numeri, wie der Gott Israels mit seinen Zeichen und Wundern die Israeliten aus Ägypten hinaus und in die Wüste führt. Auf dem Sinai offenbart Gott der Nation seine wahre Identität als JHWH (der heilige Name, gebildet aus vier hebräischen Buchstaben) und gibt ihnen einen Gesetzeskodex, nach dem sie ihr Leben als Gemeinschaft und als Einzelmenschen ausrichten sollen.

Die heiligen Bedingungen für den Bund Israels mit JHWH, die auf Steintafeln geschrieben sind und in der Bundeslade aufbewahrt werden, dienen ihnen als heiliges Schlachtenbanner, als sie ins verheißene Land aufbrechen. In mancher Kultur wäre der Gründungsmythos an diesem Punkt zu Ende – als eine wunderbare Erklärung dafür, wie das Volk entstand. Aber die Bibel erzählt noch über Jahrhunderte hinweg von unzähligen Triumphen, Wundern, unerwarteten Wenden und kollektivem Leid. Auf die großen Triumphe der israelitischen Einnahme Kanaans, König Davids Gründung eines Großreichs und Salomos Bau des Tempels in Jerusalem folgen Spaltung, wiederholte Rückfälle in die Abgötterei und schließlich Verbannung. Denn die Bibel beschreibt, wie die zehn nördlichen Stämme sich kurz nach Salomos Tod nicht länger den davidischen Königen in Jerusalem unterwerfen wollen, sich einseitig von der vereinten Monarchie lösen und so die Entstehung zweier rivalisierender Königreiche erzwingen: des Königreichs Israel im Norden und des Königreichs Juda im Süden.

In den zweihundert Jahren danach lebt das Volk Israel in zwei getrennten Königreichen und fällt immer wieder den Lockungen frem-